



Wenn Mr. J. G. Reeder ein Theater besuchte — und er tat dies nur auf Freibillets hin — so wählte er unweigerlich ein Melodrama und vorzugsweise ein solches in Drury Lane, wo die Spannung der Dialoge durch verblüffende Ereignisse gesteigert wurde: Eisenbahnzusammenstöße, haarsträubende Schiffsunglücke, aufregende Pferderennen, bei denen der Favorit mit Nasenlänge gewann. Derartige Dinge erscheinen den blasierten dramatischen Kritikern unmöglich — ganz besonders Favoriten, die ein Rennen gewinnen — aber unser Mr. Reeder sah in all diesen Dingen nur reine Wirklichkeit.

Unweigerlich ging Mr.

Reeder allein aus, und fünfzig Jahre waren gekommen und gegangen, ohne in sein Leben eine Romanze irgendwelcher Art gebracht zu haben. Vor längerer Zeit hatte er ein junges Mädchen kennengelernt, Margaret Bellmann, hatte ihr einige Dienste leisten können, und es war beinahe eine ständige Gewohnheit für ihn geworden, Miss Bellmann an der Haltestelle zu erwarten und sie nach Hause zu begleiten. Sie wohnte in derselben Straße. Er nahm an, sie würde den gut aussehenden jungen Menschen heiraten, der sie öfter an der gleichen Stelle erwartete.

Mr. Reeder hatte am Morgen nachdenklich vor seinem Schreibtisch gesessen und gedankenlos mit zwei grünen Kärtchen gespielt, die er erhalten hatte: Reihe A, Sitz 17 und 18. Das Orpheum-Theater war durch seine melodramatischen Ausstattungstücke bekannt, und der Titel „Lodernde Rache“ versprach einen angenehmen Abend.

Er war schon im Begriff, das eine Billett zurückzusenden, als ihm ein Gedanke kam: vielleicht konnte er mit diesen beiden Karten Miss Margaret Bellmann ein Vergnügen bereiten. Er nahm den Hörer ab, nannte die Nummer und hörte schließlich ihre Stimme.

„Hm . . . Miss Bellmann,“ Mr. Reeder hustete, „ich habe . . . hm . . . für heute abend zwei Theaterbillets. Hätten Sie Lust zu gehen?“

